

## **Gebet für die Stadt – Was bewegt Berlin?**

„Mein Hund, meine Katze, mein... und ich“

*Tendenz liturgischer Gastfreundschaft*

### **8.6.2023 18 Uhr Parochialkirche Berlin**

Pfarrer Gregor Hohberg:

*Eingangsvotum und allgemeine. Hinführung*

*Im Namen Gottes des Vaters.....*

Herzlich willkommen zum Stadtgebet. Alle Besucherinnen seien herzliche Willkommen und alle Tiere seien ebenso herzlich willkommen.

Menschen und Tiere in all ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit stehen im Zentrum unseres Gebetes.

Wir sind sehr froh, dass sie heute hier sind und es mit uns versuchen wollen.

Das ist alles andere als selbstverständlich.

Denn gerade die christliche Religion hat im Umgang mit den Tieren viel Schuld auf sich geladen.

Ihre Lehre vom Untertan machen und herrschen über alle Tiere hat mit dazu beigetragen, dass unsere tierischen Mitgeschöpfe als seelenlos behandelt wurden und sich dann über weitere Abwertungen mit der Zeit eine grauenhafte Schreckensherrschaft über Tiere entwickeln konnte. Hunderte Millionen sogenannte Nutztiere werden in Deutschland unter unwürdigsten Bedingungen gehalten und mehr als 600 Millionen Tiere

werden allein in Deutschland in jedem Jahr geschlachtet. In anderen Ländern sieht es nicht besser aus.

Hier ist ein Umdenken dringend nötig. Immerhin gibt es Anzeichen dafür. Erkenntnisse der Naturwissenschaften konnten feststellen, dass der Mensch aus dem Tier hervorging und dass sich ihr Genpool nur graduell unterscheidet.

Der Berliner Philosoph, Markus Wild, vertritt die Annahme, dass auch Tiere Geist haben, auch wenn der sich in anderer Weise artikuliert als der menschliche Geist. (Markus Wild)

Und auch in der Theologie tut sich Positives. Oft im Rückgriff auf Albert Schweizer, der als Theologe und Arzt schon vor 100 Jahren dazu Wegweisendes dachte und lebte.

Er erkannte, dass alle Lebewesen ihre eigene Schöpfungswürde haben und es darum geboten ist Ehrfurcht vor allem Leben zu haben.

Mitgefühl mit der leidenden Kreatur, auch mit dem Leid und dem Leben von Tieren.

Er fasste das in dem Satz zusammen: „Ich bin Leben, das Leben will – inmitten von Leben, das (auch) Leben will.“

*Ich will leben und alle Lebewesen um mich herum auch.*

Tiere sind Mitgeschöpfe – keine Sachen.

All das verändert die Perspektive – unseren Blick auf die Tiere.

Es verweist darauf, dass Mensch und Tier unmittelbar miteinander verwandt sind und Achtsamkeit wichtig ist.

Etwas, das Sie, alle die ein Haustier an ihrer Seite haben, längst wissen und leben.

Sie fühlen mit, wenn ihre Gefährten Schmerzen haben,

sie freuen sich, wenn es ihnen gut geht.

Oft erleben sie eine Seelenverwandtschaft.

Und sie spüren umgekehrt, wie gut Ihnen die Nähe tut.

In ihrer Zuwendung zu ihrem Haustier, ihrem respektvollen, ja, liebevollen Umgang, leben sie in Ehrfurcht vor dem Leben, vor dem Leben des Tieres. Auf diese Weise erinnern sie unsere Gesellschaft daran, dass Tiere Lebewesen sind.

Und sie zeigen auf, dass noch sehr viel zu tun ist, um einen ähnlichen würdigen Umgang, wie sie ihn pflegen, auch für alle Nutztiere und alle Wildtiere zu erreichen.

Wir feiern dieses Gebet mit Ihnen und Ihren Haustieren.

Und mit Frau Professor Julia Enxing und ihrem Hund Lucy – sie beide werden für uns die Stadtrede halten. Frau Professor Enxing ist Theologin am Institut für Katholische Theologie der TU Dresden und vielen bekannt aus dem Wort zum Sonntag. Schön, dass sie zu uns sprechen.

Und wir feiern mit dem House of One, dem Haus der 3 Religionen unter einem Dach

also mit unseren jüdischen und muslimischen Geschwistern.

Mit Rabbiner Andreas Nachama und der Islam. Theologin Rümeyza Yilmaz.

Sie werden uns erzählen, was Ihre Religionen zum Umgang mit Tieren sagen

und Seite an Seite wollen wir in unseren Traditionen und füreinander beten und Mensch und Tier segnen.

Tagesgebete je 30-45 sec.

**G. Hohberg:** christl. Tagesgebet

Gott, du Vater und Mutter aller Geschöpfe,

Du hast die Sonne für alles Leben geschaffen.

Alle, auch die Tiere haben ein Recht auf ein glückliches Leben.

Lass uns mit Dank, mit Liebe und Freude in Gemeinschaft mit allen anderen Geschöpfen, die Tage unseres Lebens gestalten.

Darum bitten wir im Geiste Christi unseres Herrn. Amen

\*\*\*

**Rümeyza Yilmaz: islam. Eröffnung und Gebet**

\*\*\*

***Biblische Lesung nach 1. Buch Mose Kapitel 1, V 19-31 2 min***

*19 Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.*

*20 Und Gott sprach: Es wimble das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels.*

21 Und Gott schuf große Seeungeheuer und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, einen jeden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden.

23 Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so.

25 Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei,  
die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.

27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau[1].

28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.

29 Und Gott sprach:

Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.

30 Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah so.

31 Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, © 2016  
Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Die Verwendung des Textes erfolgt mit Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft.

## G. Hohberg:

Gott, du Geheimnis unseres Daseins  
Hilf uns, im Geschenk des Lebens  
dein Wirken und deine Liebe zu erkennen.

Lass uns in rechter Weise auf die Gesundheit unserer  
Tiere achten,  
damit sie bewahrt bleiben vor Krankheiten und  
Seuchen.

Auch Tiere brauchen unsere Freundlichkeit und  
Zuwendung.  
Lass uns viel Freude erleben mit unseren Tieren.

Lass uns liebevoll und gewissenhaft für unsere Tiere  
sorgen,  
damit sie sich wohl fühlen in der Gemeinschaft mit uns  
Menschen.

Lass uns mit allen Menschen,  
mit allen Tieren und Pflanzen  
eine große Lebensgemeinschaft auf unserem Planeten  
Erde sein.

Gnädiger Gott, öffne unsere Augen für das vielfältige  
Leid,  
das den Tieren in unserer Alltagswelt angetan wird;  
öffne unseren Mund, damit wir eintreten für die Rechte  
der Tiere,

Mach uns bereit, Verzicht zu üben und Rücksicht zu

nehmen in unserem Konsumverhalten,  
damit jedes sinnlose Leid von Tieren verhindert wird.  
Schenke uns Mut und Fantasie, um dafür die rechten  
Wege zu finden

Erfülle uns mit deinem Geist,  
damit wir den Lebensraum der Erde  
in gerechter Weise mit den Menschen aller Kulturen und  
Religionen und mit der Vielfalt der Tiere und Pflanzen teilen  
und in Frieden miteinander leben.

Sei mit den Einsamen, mit den Kranken, mit allen, die Leid  
tragen.

Wir nehmen sie mit hinein in das Gebet Jesu

*H Vater unser*

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Gott, segne diese Tiere,  
auch sie kommen aus deiner Hand  
und sind Zeichen der Vielfalt und Fülle des Lebens in deiner Schöpfung.  
Gott, segne diese Tiere,  
damit wir in Ehrfurcht und liebender Sorge  
sie schützen und pflegen und die Vielfalt ihrer Arten erhalten.  
Gott, segne diese Tiere,  
damit sie bei uns Menschen einen guten und artgerechten Platz zum  
Leben bekommen.  
Gott, segne diese Tiere,  
denn auch sie spüren Angst, Trauer und Schmerzen und haben Hunger  
nach Liebe, nach Zärtlichkeit und Zuwendung. Amen